

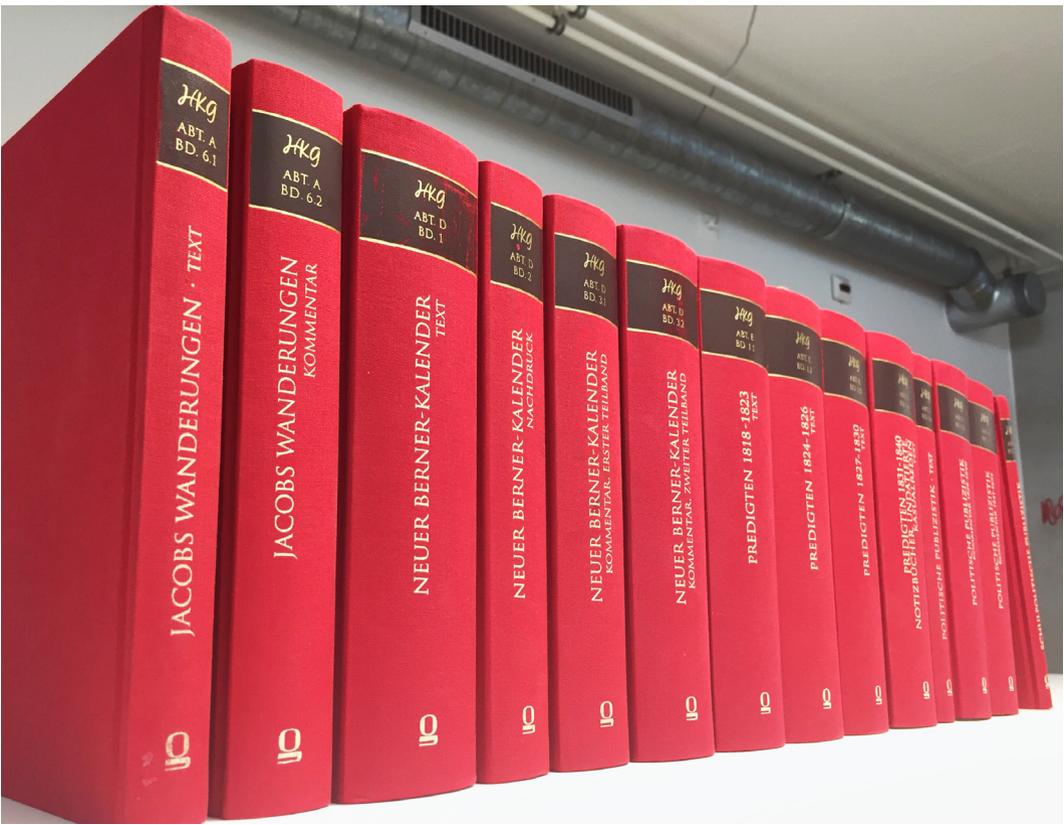
u<sup>b</sup>

<sup>b</sup>  
UNIVERSITÄT  
BERN

WALTER BENJAMIN KOLLEG  
INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGS- UND NACHWUCHSNETZWERK

# MA EDITIONSPHILOLOGIE

FS 2017  
KOMMENTIERTES VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS  
Stand: 17.01.2017



# Inhalt

<b>1. Studienprogramm Editionsphilologie</b> .....	<b>3</b>
1.1 Editionsphilologie .....	3
1.2 Masterprogramm mit Praktikum .....	3
1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms .....	3
1.4 Fachstudienberatung .....	4
1.5 Praktikum .....	4
<b>2. Beteiligte Dozierende im FS 2017</b> .....	<b>4</b>
<b>3. Veranstaltungskatalog</b> .....	<b>5</b>
3.1 Studienprogramm: Grundmodul, Praktikum, Examenskolloquien... 5	5
3.2 Ergänzungskurse .....	6
3.3 Digital Humanities .....	10
<b>4. Ergänzende Informationen: Musterstudienprogramme und Beschreibung zu den Lehrveranstaltungstypen</b> .....	<b>11</b>
4.1 Beteiligte Universitätsinstitute .....	11
4.2 Master Major: Editionsphilologie (90 KP) .....	11
4.3 Master Minor: Editionsphilologie (30 KP) .....	12
4.4 Master Major und Master Minor: Editionsphilologie .....	13

## 1. Studienprogramm Editionsphilologie

Das Studienprogramm *Editionsphilologie* ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

### 1.1 Editionsphilologie

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der philologischen Grundlagenarbeiten (Erschliessen der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung.

Seit der traditionelle Auftrag, historische Texte für die Überlieferung zu sichern, immer mehr durch Archivierungsportale im Internet erfüllt wird, bestehen für eine heutige Editionsphilologie besonders drei Schwerpunkte:

- (1) die Erschliessung unpublizierter Handschriften,
- (2) die Rekonstruktion künstlerischer Schreibprozesse sowie
- (3) die kulturhistorische Dokumentation und Kommentierung.

Editionsphilologen müssen daher über vielfältige Wissensstände und Arbeitsmethoden verfügen. Ein Masterstudium Editionsphilologie erlaubt die Erweiterung von Grundkenntnissen aus einem geisteswissenschaftlichen Studienfach durch das editionsphilologische *know-how*. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft.

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

### 1.2 Masterprogramm mit Praktikum

Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf Bereiche wie Textphilologie, Kommentierung, Archiv oder elektronische Edition möglich; die Spezialisierung erfolgt vor allem durch die Wahl eines entsprechenden Praktikums. Dieses einsemestrige Praktikum kann in einem der angeschlossenen Editionsprojekte oder bei externen Praktikumsanbietern wie literarischen Archiven im In- oder Ausland absolviert werden und eröffnet praktische Einblicke in die Arbeit von Archiven oder Editionsprojekten.

### 1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms

- Geschichte, Theorie und Methoden der Editionswissenschaft
- Handschriftenkunde, Textgenetik, Textkonstitution
- Aufgabe, Konzeption, Inhalt und Funktion der Kommentierung
- Literarisches Archiv, Arbeit mit dichterischen Nachlässen
- *Digital Humanities* und elektronische Edition
- kulturwissenschaftliche Dimensionen der Editionsphilologie

## 1.4 Fachstudienberatung

Für eine Fachstudienberatung wenden Sie sich bitte per E-Mail an:

PD Dr. Christian von Zimmermann  
Studienkoordinator Editionsphilologie  
Forschungsstelle Jeremias Gotthelf  
Muesmattstrasse 45  
Unitobler Büro D 405  
*vonzimmermann@germ.unibe.ch*

## 1.5 Praktikum

Informationen zum Praktikum entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Veranstaltungshinweis im KVV. Bitte beachten Sie, dass externe Praktika einer Zustimmungspflicht unterliegen und mit dem Fachstudienberater vorbesprochen werden müssen.

## 2. Beteiligte Dozierende im FS 2017

Dozierende/r	Institut / Einrichtung	Sprechzeiten
Dr. Kathrin Chlench-Priber	Germanistische Mediävistik	nach Vereinbarung via <a href="mailto:kathrin.chlench@germ.unibe.ch">kathrin.chlench@germ.unibe.ch</a>
Dr. Wolfram Schneider-Lastin	Digital Humanities resp. Universitäten Zürich und Fribourg	nach Vereinbarung via <a href="mailto:wolfram.schneider-lastin@phil.uzh.ch">wolfram.schneider-lastin@phil.uzh.ch</a>
Prof. Dr. Michael Stolz	Germanistische Mediävistik	Mo 16-18 Uhr, Anmeldung via Liste im Sekretariat des Instituts für Germanistik
PD Dr. Irmgard M. Wirtz Eybl	Editionsphilologie resp. Schweizerisches Literaturarchiv	nach Vereinbarung via <a href="mailto:Irmgard.Wirtz@nb.admin.ch">Irmgard.Wirtz@nb.admin.ch</a>
PD Dr. Christian von Zimmermann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	Fr 13-14 Uhr, Anmeldung via <a href="mailto:christian.vonzimmermann@germ.unibe.ch">christian.vonzimmermann@germ.unibe.ch</a>

### 3. Veranstaltungskatalog

#### 3.1 Studienprogramm: Grundmodul, Praktikum, Examenskolloquien

##### Praktikum Editionsphilologie

<b>Kursart / Pflicht- / Wahlpflicht</b>	Praktikum
<b>Dozierender</b>	PD Dr. Christian von Zimmermann
<b>Zeit</b>	3 Monate (21 SWS)
<b>ECTS</b>	15 (kann nicht als freie Leistung bezogen werden)

##### Abstract

Als Studierende der Editionsphilologie haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle).

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch. In folgenden Berner Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Parzival-Edition (Prof. Dr. Michael Stolz)
- Forschungsstelle Jeremias Gotthelf (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Humboldt-Edition (Prof. Dr. Oliver Lubrich)
- Schweizerisches Literaturarchiv (PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter wenden. Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren.

Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin:  
vonzimmermann@germ.unibe.ch

##### Kolloquium für ExamenskandidatInnen

<b>Kursart / Pflicht- / Wahlpflicht</b>	Ergänzungskurs / Kolloquium
<b>Dozierender</b>	PD Dr. Christian von Zimmermann
<b>Zeit</b>	Freitag, 07.04. und 05.05., jeweils 9 - 18 Uhr
<b>Ort</b>	Unitobler, Raum B321
<b>ECTS</b>	3

## Abstract

ExamenskandidatInnen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tag vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmerinnen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche TeilnehmerInnen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationschriften werden gemeinsam besprochen.

## 3.2 Ergänzungskurse

### Dhd 2017: digitale Nachhaltigkeit

**Kursart / Pflicht- / Wahlpflicht** Ergänzungskurs / geprüfte Tagungsteilnahme

**Dozierende** Prof. Dr. Michael Stolz

**Zeit** Obligatorische Vorbesprechung am Montag, 13.02., 9.30 Uhr,  
Kurs 13. - 17.02.2017

**Ort** Vorbesprechung: Unitobler, Raum B 321

**ECTS** 3

#### Abstract

Das Konzept ‚digitaler Nachhaltigkeit‘ sieht vor, dass digitale Wissensgüter auf eine langfristig zugängliche und Ressourcen-schonende Weise eingesetzt und weiterentwickelt werden: Software, Datenbanken und Artefakte von Kulturgütern (z.B. Editionen, Bilder, Karten) müssen so zugänglich gemacht werden, dass ihre dauerhafte Nutzbarkeit gewährleistet ist. Dies betrifft nicht nur die Daten selbst, sondern auch das Wissen um ihre Interpretation und Nutzung. Voraussetzung dafür ist deren transparente Informationsarchitektur sowie die lückenlose Nachvollziehbarkeit ihrer Entstehung und Weiterverarbeitung. Rechtliche, organisatorische, technische oder finanzielle Hindernisse dürfen die Nutzung, Veränderung und Weiterverbreitung digitaler Informationen nicht behindern. Denn je offener und partizipativer digitale Güter geschaffen, weiterentwickelt und konserviert werden, desto allgemeiner und nachhaltiger ist das darin gespeicherte Wissen für gegenwärtige und künftige Gesellschaften zugänglich.

Die an der Universität Bern in Zusammenarbeit mit der Organisation „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ vom 13. bis 17. Februar 2017 durchgeführte internationale Tagung DHD2017 wird über 250 Teilnehmende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz anziehen. Renommierete Forschende aus den Geisteswissenschaften und anderen Disziplinen werden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse vorstellen und diskutieren. In Plenarveranstaltungen, Sektionspanels und Poster-Sessions werden aktuelle Forschungsprojekte zur digitalen Sprach-, Text- und Kulturanalyse sowie zu relevanten Kommunikationstechnologien und Visualisierungsmethoden präsentiert.

Für Studierende der Editionsphilologie, welche die Tagung als Ergänzungskurs besuchen und sich bis 31.01.2017 bei [vonzimmermann@germ.unibe.ch](mailto:vonzimmermann@germ.unibe.ch) verbindlich anmelden, ist die Teilnahme an der Tagung kostenlos.

### **Leistungsnachweis**

Essay (2800 Wörter), Abgabe bis spätestens 31.03.2017

### **Teilnahmebedingungen**

Besuch der gesamten Tagung vom 13. bis 17.02.2017; Besuch der obligatorischen Vorgesprächung am Montag, 13.02.2017, 9.30 Uhr, in Raum B 321

---

## **Elektronisches Edieren und Digital Humanities. Eine Einführung am Beispiel von Berner Testamenten aus den Jahren 1420–1430**

**Kursart / Pflicht- /** Ergänzungskurs

**Wahlpflicht**

**Dozierende** Dr. Kathrin Chlench-Priber

**Zeit** Mi, 8.30 - 10.00 Uhr  
am 08.03. ist eine Doppelsitzung von 8:30 - 12:00 Uhr geplant;  
am 23.03. werden von 19.00 - 20.00 Uhr erste Ergebnisse aus der Editionswerkstatt im Rahmen einer Postersession präsentiert;  
am 29.03. von 8.30 - 12.00 Uhr findet voraussichtlich die Exkursion ins Berner Münster statt;  
die Veranstaltung endet am 17.05.2017.

**Ort** Unitobler, Raum B321

**ECTS** 3

### **Abstract**

In der Editionswerkstatt wird eine Edition von ausgewählten Berner Testamenten aus der Zeit von 1420–1430 erarbeitet. Alle Schritte des Edierens – vom ersten Sichten des Materials, über den Entwurf eines Editionskonzepts, des Entwickelns von Transkriptionsrichtlinien, der Textfassung, der Kommentierung, der Korrektur- und Überarbeitungsschritte bis zur Aufbereitung als Edition – werden anhand der Beispieltex-te durchlaufen; insbesondere werden hierbei die jeweiligen Spezifika von Print- und Digitaleditionen diskutiert. Am Ende des Seminars steht eine fertige Edition, die mit dem Classical Text Editor (CTE) erarbeitet werden soll.

Die zu edierenden Stücke liegen allesamt im Berner Staatsarchiv. Inhaltlich ist ihnen gemein, dass sie mit dem Bau des Berner Münsters verbunden sind, weil durch sie Gelder und Mittel für den Kirchenbau gestiftet werden. Um das für die Kommentierung der Edition notwendige Hintergrundwissen zu erwerben, ist eine Kooperation mit Dr. Richard Nemeč vom Institut für Kunstgeschichte geplant, der im FS einen Kurs zu Pfarrkirchen des Spätmittelalters anbietet. Eine gemeinsame Sitzung sowie eine Exkursion ins Berner Münster sind geplant.

Darüber hinaus soll am 23.3.2017 im Rahmen einer Postersession der Tagung „Cash-Flow im späten Mittelalter. Kirchliche und kommunale Bauvorhaben zwischen Konflikt und Konsens“ eine Präsentation der laufenden Arbeiten der Editionswerkstatt stattfinden.

Die Studierenden erwerben im Kurs die Kompetenz, ein kleines Editionsprojekt reflektiert zu planen, zu präsentieren und in die Praxis umzusetzen.

---

## Praktiken des Archivs. Theoriegeleitete Übung

<b>Kursart / Pflicht- / Wahlpflicht</b>	Übung
<b>Dozierende</b>	PD Dr. Irmgard M. Wirtz Eybl
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 14.00 - 16.00 Uhr
<b>Ort</b>	Schweizerisches Literaturarchiv, Nationalbibliothek, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
<b>ECTS</b>	3



### Abstract

Das Archiv steht institutionell, theoretisch und praktisch im Zentrum dieser Veranstaltung. Neben den Kernarbeiten des Archivs, dem Erwerben, Erhalten und Erschliessen gehören auch die Arbeiten des Transkribierens und Kommentierens für Editionen und Ausstellungen zu den Tätigkeitsbereichen des Archivs.

Das Spannungsdreieck zwischen Öffentlichkeit, Institution und Kanon ist dynamisch, das zeigen die Fragen des Archivs: Wie kommt ein Nachlass oder ein Archiv zu Lebzeiten eines Autors in die Sammlung? Mit welchen Auflagen und welchen Standards verarbeitet die Institution die einverlebten Wissensbestände? Generieren dieses Ordnungen Suchmöglichkeiten und Wissen? Ist das Literaturarchiv Akteur in Literaturbetrieb?

Die Übung gibt Einblicke in das trinationale Ausstellungsprojekt Rilke und Russland, das vom DLA Marbach, dem Literaturmuseum Moskau und dem SLA Bern erarbeitet wird.

### Kurzbiographie der Dozierenden

Studium der Germanistik und Geschichte in Bern, Assistentin am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur in Bern, SNF-Projektleitung zum Spätwerk Friedrich Dürrenmatts, Lehraufträge für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik Wien und für Judaistik an der Fakultät für christkatholischen und evangelischen Theologie Bern. Privatdozentin am Institut für Germanistik der Universität Bern seit 2008. Leiterin des Schweizerischen Literaturarchivs seit 2006, Mitglied der Literaturjury der Kulturkommission (Kt Zürich) seit 2009-2016. Leitung des SNF-Projekts „Editio Princeps von Hermann Burgers ‚Lokalbericht‘ 2013-2016“.

Publikationen:

„Josephs Roths Fiktionen des Faktischen“, Berlin 1997; „Affekt und Erzählung. Zur ethischen Fundierung des Barockromans nach 1650“, Bern 2007. Jüngste Sammelbände als Mitherausgeberin zur critique génétique und „Kafka verschrieben“ Göttingen 2010,

„Konjektur und Krux. Zur Methodenpolitik der Philologie“, gemeinsam mit Anne Bohnenkamp, Kai Bremer und Uwe Wirth, „Schreiben und Streichen. Zu einem Moment produktiver Negativität“ gemeinsam mit Lucas Gisi und Hubert Thüring, 2011. „Literatur, Verlag, Archiv“, mit Ulrich Weber und Magnus Wieland, 2015. Aktuelle Forschungsprojekte zu Schreibprozess, Critique génétique und Editionsphilologie, mit Schwerpunkten bei Rainer Maria Rilke, Hermann Burger und den Schweizer Verlagsarchiven für Literatur, sowie den Nachlässen des Schweizerischen Literaturarchivs.

---

## **Praxiskurs vom Archiv zur Edition: Carl Spittlers Russlandbriefe**

<b>Kursart / Pflicht- / Wahlpflicht</b>	Ergänzungskurs / Übung
<b>Dozierender</b>	PD Dr. Christian von Zimmermann
<b>Zeit</b>	obligatorische Vorbesprechung: Freitag, 24.02., 10.15 - 11.45 Uhr Kurs: Freitag, 31.03., 28.04. und 01.05., jeweils 9.15 - 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Vorbesprechung: Unitobler, Raum B 321 Kurs: Hessesaal im Schweizerischen Literaturarchiv
<b>ECTS</b>	3

### **Abstract**

Anhand eines konkreten Archivkonvoluts, der Russlandbriefe von Carl Spittler, sollen in diesem Kurs die Schritte von der Sichtung der Materialien bis hin zur Vorbereitung einer Edition durchlaufen werden. Wir werden uns entsprechende Gedanken über die Konzeption eines solchen Editionsprojektes machen und versuchen, eine adäquate Präsentationsform zu entwerfen. Danach gilt es, die handschriftlichen Briefe exemplarisch zu transkribieren und ein Modell für einen Kommentar zu erarbeiten. Im Kurs steht vor allem das exemplarische Vorgehen im Vordergrund. Unabdingbare Voraussetzung sind gute Lesekenntnisse der deutschen Kurrentschrift, wie Sie sie im obligatorischen Handschriftenkurs erwerben konnten.

### 3.3 Digital Humanities

## Einführung in die Computerphilologie für GeisteswissenschaftlerInnen

<b>Kursart / Pflicht- / Wahlpflicht</b>	Ergänzungskurs
<b>Dozierender</b>	Dr. Wolfram Schneider-Lastin, Dozent für Computerphilologie an den Universitäten Zürich und Fribourg
<b>Zeit</b>	Dienstag, 10 - 14 Uhr am 28.02., 07.03., 21.03., 04.04., 25.04., 09.05. und 16.05.
<b>ECTS</b>	3
<b>Ort</b>	UniS, Schanzeneckstrasse 1, A024

### Abstract

Der für Studierende und Lehrende aller historischen, philologischen, sprach- und literaturwissenschaftlichen Fächer, der Computerlinguistik und der Theologie angebotene Kurs soll weniger in eine bestimmte Software einführen als in grundlegende Probleme und Fragestellungen der wissenschaftlichen Textdatenverarbeitung. Den Ausgangspunkt bilden die spezifischen Probleme im Bereich etwa der Datenerfassung, der historisch-kritischen Edition von Texten (auch solcher mit nichtlateinischen Zeichen), der Textanalyse, der Lexikografie, der Datenbank-Erstellung und -Recherche sowie die Frage nach den Hilfsmitteln, die heute die Computerphilologie zur Lösung dieser Probleme bereitstellt. Der Kurs liefert damit das Rüstzeug sowohl für die Arbeit in wissenschaftlichen Projekten an der Universität wie für viele Berufsfelder ausserhalb des akademischen Betriebs. Vorführung und praktische Übungen der Teilnehmenden an mitgebrachten Windows-Laptops oder Macs werden sich dabei abwechseln. Bei den Hilfsmitteln im Vordergrund stehen wird TUSTEP, das "Tübinger System von Textverarbeitungsprogrammen", eines der leistungsmächtigsten Werkzeuge zum wissenschaftlichen Umgang mit Textdaten (erste Informationen: [tustep.wikispaces.com](http://tustep.wikispaces.com)). Diese Software wird im Kurs kostenlos zur Verfügung gestellt. Daneben bildet XML, der Standard zur plattformunabhängigen Auszeichnung von Daten, einen Schwerpunkt des Kurses. Geplant ist eine Fortsetzung durch einen dreitägigen Workshop im Sommer.

## 4. Ergänzende Informationen: Musterstudienprogramme und Beschreibung zu den Lehrveranstaltungstypen

### 4.1 Beteiligte Universitätsinstitute

- Historisches Institut
- Institut für Englische Sprachen und Literaturen
- Institut für Germanistik
- Institut für Französische Sprache und Literatur
- Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie
- Institut für Italienische Sprache und Literatur
- Institut für Klassische Philologie
- Institut für Musikwissenschaft
- Institut für Slavische Sprachen und Literaturen
- Institut für Spanische Sprache und Literatur

### 4.2 Master Major: Editionsphilologie (90 KP)

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>6</b>	<b>21</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
<b>2. Semester</b>		<b>8</b>	<b>18</b>
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
	3 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	3	9
<b>3. Semester</b>		<b>23</b>	<b>18</b>
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
<b>4. Semester</b>		<b>2</b>	<b>33</b>
	1 Ergänzungskurs/Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
<b>Summe</b>		<b>39</b>	<b>90</b>

### 4.3 Master Minor: Editionsphilologie (30 KP)

#### Modell A

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>6</b>	<b>15</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
<b>2. Semester</b>		<b>4</b>	<b>6</b>
	2 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	4	6
<b>3. Semester</b>		<b>2</b>	<b>9</b>
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
<b>4. Semester</b>			
<b>Summe</b>		<b>12</b>	<b>30</b>

#### Modell B

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>4</b>	<b>12</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
<b>2. Semester</b>		<b>2</b>	<b>3</b>
	1 Ergänzungskurs/Übung Editionsphilologie	2	3
<b>3. Semester</b>		<b>21</b>	<b>15</b>
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
<b>4. Semester</b>			
<b>Summe</b>		<b>27</b>	<b>30</b>

#### 4.4 Master Major und Master Minor: Editionsphilologie

Kurstyp	SWS	ECTS	Eigenstudium	Prüfungsleistung	Kursbeschreibung
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	4	12 (9+3)	10-12 Std./SW	Benotetes Referat u. Protokoll im Aufbaukurs, benotete schriftliche Übung im Ergänzungskurs	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte
Aufbaukurs (Masterkurs, Masterseminar)	2	9	8-9 Std./SW	Referat mit benoteter schriftlicher Arbeit (ca. 20 Seiten)	Wissenschaftliche Bearbeitung aktueller oder neu erschlossener Forschungsgebiete, unter Einbezug und Revision des neusten Forschungsstands
Ergänzungskurs (Übung)	2	3	2-3 Std./SW	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 S.) oder praktische Übung	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums oder Übungsform
Praktikum	21	15	8-9 Std./SW	Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in (bei externen Praktika wird der Bericht von einem der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall gemeinsam mit einem den Studiengang betreuenden Dozierenden statt).	Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte oder einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektmitarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.